

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 15

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düslieler Schreier
Und habe viel Rechtsgefühl;
Für mich sind alle Gerichte
Nicht blos ein eiteles Spiel.

Drum schau ich auch mit Besorgniß
Tagtäglich nach Stabio
Und glaub' die Geschichte wird eßlich,
Nicht länger kann's gehen nun so.

Man schlägt dem Recht in's Gesicht,
Den Ultramontanen auch;
Denn die sind immer im Rechte,
Das ist ja so — Bundesbrauch!



Hebräisches.

Im Thurgau sollen jetzt die Juden auch Armensteuern bezahlen.
Wir finden das ungerecht, denn wären die Juden nicht, woher sollten wir
denn die — Armen nehmen?

Ladislaus an Stanislaus.



Liebes Bruderharz!

Und wenns der Brodzeb fertig ischt im Thee-Sinn, dan sol es einen
neulachigen Hailigen geben, der welcher haiken sol der hailige "Stabio".
Wunder thuet er würkens seer fiel und auch gehnug. Abersch ein schlechter
Hund ischt zu Allems sehig. Und der Hund vom Janini ist gewislich
schlecht, und währe also denn whol so fähing, das er son den Ratitahnen
thähte sprechen leehren.

Schauhe toch, das des Vaninis Gurash verschossen wirt, vom Betterli
oder Bäseli ischt ganz gleich, wenn nuhr dem Käzen-Nazi geholssen wirt.

Nebst Hochachtig grüß End.

Ladislaus

Der „Badener Post“ und dem „Aargauer Volksblatt“.

Auch Ihr erlagt den wilden Clementen,
Dem grausen Tode mußt' das Leben weichen.
Der Weg zum Beutel Eurer Abonnenten
Ging leider diesmal über — Eure Leichen!

Inscription für die neue Börse.

Diess ist des Glückes Findelhaus,
Doch, wer's nicht find't, den — schmeisst man 'raus!

Neue Hegel-Verordnung.

Es wird hiermit bekannt gemacht,
Dass jeder Bürger danach acht:
„Bis elf Uhr darf Ihr „Neune“ schreiben,
Doch nach elf Uhr bleibt bei der — Sieben!“

Zum Sechsläuten.

Ein Fest ist's immer, wenn die Glocken läuten,
Wie soll man richtig denn das heut'ge deuten?
O, möcht' den Wankelmuth und harte Seiten
Heut' un'r Ahnen Geist zu — Grab geleiten!



Chueri. So, Rägel, händ'rs Kostüm fertig für d'r Umzug?

Rägel. Was Umzug, du Vageugel?

Chueri. Hä, i meine nu e so! Ihr werded doch denti am Jugendumzug
Theil näh, z. B. als Hex vu Gäßistorf?

Rägel. Opperwohl und Ihr als de Heilig vu Ueberlinge. Das wär' doch
g'wûsk e schöni Rolle.

Chueri. Nei, Rägel, nüd errathe! Nebed use g'schossé, bumm! Lueged, wenn
ich gah'ne, so gah'ni als Kantonschemiker.

Rägel. So, jo! Aber wâge'rum?

Chueri. Pah, wüssed' will dä muß alli Wy auf de G'halt probiere!

Rägel. Kameclerei; da find'r nüud drfür. Denn Ihr würdid ja doch dur all
Vöde bishaupt, en Doppelliter heb meh G'halt, als en Deziliter.

Chueri. Ebe grad deßwege nähmi die Stell a!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



P. i. M. Dem Stabiohandel werden wir in nächster Nummer illustrieren; mehr als wir bisher gehan, ließ sich nicht machen; man muß „der Gerechtigkeit“ ihren Lauf lassen. — Z. i. W. Besten Dank für dieses gelungene Bild, „Nachbarin, euer Fläschchen!“ — Neumarkt. Mit Vergnügen verwendet in einem Lokalblatt. Ein Exemplar wird Ihnen zugehen. — E. W. i. O. Dieser Tage — Jobs. Doch wohl etwas zu unbedeutend. Was kann vom Wy. Gutes kommen? — J. V. i. B. Ziernlich gewaltthätig; aber möglicherweise doch wahr. — F. K. i. L. „Ein Knecht, welcher in groben Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Anstellung in einem Gasthof.“ etwa als Herrenschnäuffer? — Lerche. Wir gewährten das Verprobende und bejorger das Gewünschte. — Hölle. Besten Dank. — J. i. Cal. M. Schön Dank für das „New Yorker Wochenblatt“. Der Lenz ist da und das alte Weh. — M. i. B. „Handsche für Herren aus Hirchleder“ können Sie an der Spitalgasse in Bern beziehen. — Champion. Hätte noch einen Tag später eintreffen dürfen und etwas vermehrt. Nun, so auch gut. — J. U. i. Berl. Wohl doch etwas verfrüht; bis ihn ein noch Höherer ertheilt, wird an einer Entlassung kaum ernstlich gedacht. — „Der genannte Cäsar“ ist ja in unheimliches Schweigen verfunken. Sollte er am Ende gar Direktor des projektierten Bahnh. geworden sein? Gruss. — Z. Z. i. D. Morgen wird der Reisende seinen Bericht abgegeben haben. — Peter. „So gefällst Du mir.“ — O. F. i. Y. „In der Nähe von M. wurde ein Mann todgeschlagen. Wenige Stunden nachher erlag er seinen Leiden.“ Das berichtet nicht etwa eine Zeitung aus dem Jenseits, sondern Ihr eigenes „Wochenblättli“. — Franz. „Grüsse mein Lötlchen, Freunde.“ — Reiden. Wo wird ohne Zeitet gewoben? — J. R. P. „Zum Ausleben. Ein Dugend prächtigste, lebensfähige Italienerbüchner jamm' H. h. Wo, sagt das „Z. L.“ — Was will man denn noch Bequemer? — Verschiedenen: Anonymous wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelpalster“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag
entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhand-
lungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.